
Zusammenhänge von Konversion und Verfolgung: Vorschlag einer Typologie

von Joel Hofer* und Christof Sauer

Zusammenfassung

Konversion und Verfolgung als Einzelthemen betrachtet sind Gegenstand zahlreicher Untersuchungen. Ein Blick auf die Missionsgeschichte älterer und jüngerer Zeit zeigt, dass Konversion und Verfolgung auf vielschichtige Weise miteinander zusammenhängen. Jedoch fehlt es bislang an einer tiefer gehenden systematischen Auseinandersetzung mit diesen Verflechtungen. Eine solche Erörterung wirft Licht auf unterschiedliche Aspekte wie Konversion als Auslöser von Verfolgung, wechselseitige Beeinflussung von Konversion und Verfolgung, Anti-Konversions-Motive, die Rolle von Pro-Konversions-Akteuren sowie weiterer relevanter Personengruppen.

Schlüsselbegriffe

- Konversion
- Verfolgung
- Religionsfreiheit
- Konversionsgegner

Abstract

Conversion and persecution viewed as separate topics are the subjects of numerous studies. A look at the mission history of older and more recent times shows that conversion and persecution are connected in many complex ways. A more in-depth systematic examination of these interdependencies, however, is still lacking. Such a discussion would shed light on various aspects such as conversion as a trigger for persecution, the reciprocal influence of conversion and persecution, anti-conversion motives, and the role of pro-conversion actors and other relevant groups of persons.

Keywords

- Conversion
- Persecution
- Religious freedom
- Conversion opponents

Sumario

La conversión y la persecución consideradas como temas individuales son objeto de numerosos estudios. Una mirada a la historia de las misiones de épocas más antiguas y más recientes muestra que la conversión y la persecución están interrelacionadas de muchas y complejas maneras. Sin embargo, hasta ahora ha faltado un examen sistemático más profundo de estas interconexiones. Dicho examen arroja luz sobre diferentes aspectos como la conversión como desencadenante de la persecución, la influencia mutua de la conversión y la persecución, los motivos anticonversión, el papel de los actores proconversión, así como de otros grupos de personas relevantes.

Palabras clave

- Conversión
- Persecución
- Libertad religiosa
- Opositores a la conversión

Die Zahl der Konversionen zum christlichen Glauben nimmt global gesehen zu. Verbreitung und Intensität der Verfolgung von Christen scheinen in vielen Teilen der Welt ebenfalls zu wachsen.¹ Laut dem Weltverfolgungsindex von *Open Doors* sind Konvertiten dabei diejenige Gruppe unter den Christen, welche am intensivsten verfolgt wird.² Dies wirft die Frage auf: *In welchem Zusammenhang stehen Konversion und Verfolgung?*

Die beiden Themenfelder ›Konversion‹ und ›Verfolgung‹ werden in der Literatur aus menschenrechtlicher,³ soziologischer,⁴ theologischer⁵ und missiologischer⁶ Perspektive erörtert. Dabei werden sie überwiegend als eigenständige Topoi behandelt, u. a. mit Blick auf Konversionsprozesse,⁷ Konversionsmotive⁸ oder unterschiedliche religiöse Kontexte wie z. B. muslimische,⁹ hinduistische¹⁰ oder buddhistische.¹¹ Einzelne Zusammenhänge zwischen Konversion und Verfolgung werden mancherorts benannt.¹² Jedoch fehlt bislang weitgehend eine tiefer gehende systematische Auseinandersetzung mit den Zusammenhängen zwischen Konversion und Verfolgung.

Co-Autor Sauer setzte sich mit der Frage nach diesen Zusammenhängen auseinander, indem er zwei führende missiologische Sammelwerke¹³ anhand einer menschenrechtlichen Typologie (Bielefeldt)¹⁴ analysierte.¹⁵ Angesichts der beschränkten Quellenbasis und der von ihm gewählten juristisch orientierten Typologie lässt sich vermuten, dass eine Untersuchung auf breiterer Quellenbasis mit dem Ziel einer dezidiert missiologischen Typologie zu vertiefenden Erkenntnissen führen kann.¹⁶

* Dieser Aufsatz ist die Zusammenfassung einer missiologischen Typologie, welche in Hofers Masterarbeit versuchsweise entworfen wurde: »Zusammenhänge von Konversion und Verfolgung. Eine missiologische Untersuchung ausgehend von der Regnum Edinburgh Centenary Series« (2020).

1 Vgl. Todd M. JOHNSON, *Demographics of Religious Conversions*, in: Lewis R. RAMBO/Charles E. FARHADIAN (Ed.), *The Oxford Handbook of Religious Conversion*, New York 2014, 48–64.

2 Vgl. OPEN DOORS, *Weltverfolgungsindex 2020*. Wo Christen am stärksten verfolgt werden, https://www.opendoors.de/sites/default/files/Open_Doors_Weltverfolgungsindex_2020_Bericht_signiert.pdf (11.9.2020), 13.

3 Vgl. Heiner BIELEFELDT, *Freedom of Religion or Belief. Thematic Reports of the UN Special Rapporteur 2010–2016*, Bonn 2017, 108–132; DERS./Michael WIENER, *Religionsfreiheit auf dem Prüfstand. Konturen eines umkämpften Menschenrechts*, Bielefeld 2020.

4 Vgl. RAMBO/FARHADIAN (Ed.), *Religious Conversion* (Anm. 1); Ziya MERAL, *Conversion and apostasy. A sociological perspective*, in: *Evangelical Missions Quarterly* 42/4 (2006) 508–513.

5 Vgl. Christof SAUER (Ed.), *Bad Urach statement. Towards an evangelical theology of suffering, persecution and martyrdom for the global*

church in mission, Bonn 2013; Glenn M. PENNER, *In the Shadow of the Cross. A Biblical Theology of Persecution and Discipleship*, Bartlesville (OK) 2004.

6 Vgl. Hans Aage GRAVAAS u. a. (Ed.), *Freedom of Belief and Christian Mission* (RECS 28), Oxford 2015; Hans MAIER, *Die katholische Kirche und die Religionsfreiheit*, in: *ZMR* 104/3–4 (2020) 166–177.

7 Vgl. Lewis R. RAMBO, *Understanding Religious Conversion* (Dissertationsschrift), New Haven 1993; Reinhold STRÄHLER, *Einfach und komplex zugleich. Konversionsprozesse und ihre Beurteilung*, Leipzig 2021.

8 Vgl. Andreas MAURER, *In Search of a New Life. Conversion Motives of Christians and Muslims*, Dissertationsschrift University of South Africa 1999.

9 Vgl. Daniel PHILPOTT, *Religious Freedom in Islam. The Fate of a Universal Human Right in the Muslim World Today*, Oxford 2019; Christine SCHIRRMACHER, *Defection from Islam. A Disturbing Human Rights Dilemma*, in: *International Journal for Religious Freedom* 3/2 (2010) 13–38; Wolfgang HÄDE, *Strengthening the Identity of Converts from Islam in the Face of Verbal Assaults. A Study with the Background of Turkish Society*, in: *Mission Studies* 34 (2017) 392–408.

10 Vgl. A. BARUA, *Debating ›Conversion‹ in Hinduism and Christianity*, London 2015; Jayakumar RAMACHANDRAN, *Conversion Agenda and Secularism. An Analysis from Christian*

Missions in India and Nepal, in: *Mission Studies* 34 (2017) 345–368; Iris VANDELDELDE, *Reconversion to Hinduism. A Hindu Nationalist Reaction Against Conversion to Christianity and Islam*, in: *Journal of South Asian Studies* 24/1 (2011) 31–50.

11 Vgl. Juliana FINUCANE/R. Michael FEENER (Ed.), *Proselytizing and the Limits of Religious Pluralism in Contemporary Asia*, Singapore 2013; Meghan GRIZZLE FISCHER, *Anti-Conversion Laws and the International Response*, in: *Penn State Journal of Law & International Affairs* 6/1 (2018) 1–69.

12 Vgl. Daniel ENSTEDT/Göran LARSSON/Teemu T. MANTINEN (Ed.), *Handbook of Leaving Religion*, Leiden 2019, 13–27; Paul MARSHALL/Nina SHEA, *Silenced. How Apostasy and Blasphemy Codes are Choking Freedom Worldwide*, Oxford 2011.

13 Vgl. GRAVAAS u. a. (Ed.), *Freedom* (Anm. 6); William David TAYLOR/Antonia VAN DER MEER/Reg REIMER (Ed.), *Sorrow and Blood. Christian Mission in Contexts of Suffering, Persecution, and Martyrdom*, Pasadena (CA) 2012.

14 Vgl. BIELEFELDT, *Thematic Reports* (Anm. 3), 108–132.

15 Vgl. Christof SAUER, *Contemporary Thinking on Conversion and Persecution. A Survey of Recent Missiological Compendia*, in: *Mission Studies* 34 (2017) 295–308. Co-Autor Hofer lieferte in einem Beitrag bereits eine biblisch-theologische Einordnung der Zusammenhänge von Konversion

1 Ein besseres Verständnis der Zusammenhänge von Konversion und Verfolgung

Das Ziel dieses Beitrags ist, die vielschichtigen und wechselseitigen Zusammenhänge und Dynamiken zwischen Konversion und Verfolgung im weltweiten Horizont besser zu verstehen. Zu diesem Zweck versucht diese Untersuchung die vielfältigen und kontextuell auch unterschiedlichen Zusammenhänge in einer universalen Typologie neu zu verweben.

Wiewohl Konversionen zwischen verschiedenen Religionen und Weltanschauungen stattfinden, liegt hier der Fokus auf Konversionen zum *Christentum* und der Verfolgung von *Christen*. Ebenso wird anerkannt, dass Anhänger verschiedenster Religionen weltweit gleichfalls Verfolgung oder Benachteiligung erleben.

Aus diesem Blickwinkel wird ›Konversion‹ verstanden als »Verlassen der eigenen religiösen oder ideologischen Gruppierung, um Christ zu werden«.¹⁷ ›Verfolgung‹ von Christen wird in einem breiten Sinne verstanden als »jegliche Art von erlebter Anfeindung aufgrund der Identifikation einer Person mit Christus. Dies kann feindselige Haltungen, Worte und Handlungen gegenüber Christen umfassen.«¹⁸

Die Untersuchung geschieht ausgehend von der *Regnum Edinburgh Centenary Series* (RECS), welche mit 35 Bänden die umfangreichste missiologische Serie des 21. Jahrhunderts darstellt. Sie wurde in ökumenischer Breite von einem internationalen Team von etwa 500 Missionswissenschaftlern erarbeitet und im Zeitraum von 2009 bis 2016 veröffentlicht.¹⁹ In zahlreichen der insgesamt 874 Beiträge werden Zusammenhänge von Konversion und Verfolgung thematisiert. Band 28 zu Religionsfreiheit und christlicher Mission enthält besonders viele Bezüge, welche für die genannte Fragestellung von Interesse sind.²⁰

In der diesem Aufsatz zugrunde liegenden Masterarbeit analysierte Co-Autor Hofer das gesamte Kompendium anhand einer elektronischen Stichwortsuche²¹ und entwickelte davon ausgehend eine Kategorisierung der unterschiedlichen Bezüge zwischen Konversion und Verfolgung.²² Die unterschiedlichen Aspekte, welche in den Beiträgen der Serie aufscheinen, lassen sich in fünf Themengruppen entfalten: (1) Konversion als Auslöser von Verfolgung, (2) Verfolgung und Konversion als wechselseitige Einflüsse, (3) Anti-Konversions-Motive als Gründe für Verfolgung, (4) Pro-Konversions-Akteure als Opfer und Unterstützer, (5) weitere Gruppen zwischen Konversion und Verfolgung. In der Beschäftigung mit diesen Themengruppen entwickelt sich ein differenziertes und weitgefächertes Bild über die zahlreichen Dynamiken zwischen Konversion und Verfolgung.

Fortsetzung FN 15 | 16

und Verfolgung. Vgl. Joel HOFER, Christliche Erfahrungen von Konversion und Verfolgung. Eine theologische Einordnung der Zusammenhänge, in: *Evangelische Missiologie* 37/2 (2021) 88–102. Der vorliegende Beitrag geht inhaltlich über beide genannten Publikationen hinaus, indem hier der Versuch einer umfassenderen missiologischen Typologie ausgehend von der umfangreichen Quellenbasis der 35 RECS-Bände angestellt wird.

¹⁶ Abschnitt 7 liefert einen Vergleich zwischen Bielefeldts menschenrechtlicher Typologie und dem hier entwickelten Entwurf einer missiologischen Typologie.

¹⁷ Vgl. Frans VEERMAN, Religious Persecution and Violence in the 21st Century. A Global Survey Based on the World Watch List, in: GRAAAS u. a. (Ed.), *Freedom* (Anm. 6), 145–146; eigene Übersetzung.

¹⁸ Vgl. OPEN DOORS, Weltverfolgungsindex Bericht 2020 (Anm. 2), 4; Tieszen formuliert eine systematischere Definition, vgl. Charles L. TIESZEN, *Redefining Persecution*, in: TAYLOR/VAN DER MEER/REIMER (Ed.), *Sorrow and Blood* (Anm. 13), 46.

¹⁹ Vgl. OXFORD CENTRE FOR MISSION STUDIES, <http://www.ocms.ac.uk/regnum/edinburgh2010> (13.7.2020).

²⁰ Vgl. GRAAAS u. a. (Ed.), *Freedom* (Anm. 6).

²¹ Die erweiterte Suchfunktion der Applikation Adobe Acrobat Reader zum Einsehen und Bearbeiten von PDF-Dokumenten half bei der Analyse. In einem ersten Analysedurchgang wurden all jene Ergebnisse angezeigt, welche innerhalb einer Umgebung von 1000 Wörtern (etwa eine DIN-A4-Seite) mindestens zwei Begriffe aus dem Wortumfeld der Stichwortkombination ›Verfolgung‹ und ›Konversion‹ enthielten. Dabei wurden die jeweiligen zentralen

2 Konversion als Auslöser von Verfolgung

Konversionen bleiben selten ohne Wirkung: Eine Konversion verändert nicht nur das religiöse Leben des Konvertiten, sondern ist vielerorts auch Auslöser von Anfeindungen von außen, welche sich sowohl gegen den Konvertiten selbst als auch gegen weitere Christen richten. Konversion ist nicht nur eine *Hinkehr* zum christlichen Glauben, sondern in gleicher Weise auch eine *Abkehr* von einer anderen Religion oder Ideologie. Diese Abkehr vom vorherrschenden ›System‹ sowie die Hinkehr zum christlichen Glauben stoßen bei den verlassenen nicht-christlichen Religionen oder ideologischen Gruppen nicht selten auf Widerstand – besonders dann, wenn die Religion oder Ideologie radikalisiert ist.²³ Dabei stellt die Verfolgung von Konvertiten eine Verletzung des Menschenrechts auf Religionsfreiheit dar. Während eine Konversion *hin* zum jeweils dominierenden nicht-christlichen System jeweils kein Problem wäre, ist eine Konversion *weg* vom System ein Dorn im Auge.²⁴ Ein Hauptmotiv dieses Widerstandes besteht in der *Angst vor dem Machtverlust* des bestehenden nicht-christlichen Systems.

Konversion ist häufig nicht nur der Anfangspunkt von Verfolgung im Leben *einzelner* Konvertiten, sondern auch in der Erfahrung von größeren *christlichen Gruppen* innerhalb eines nicht-christlichen Umfeldes: Christen in Ländern mit einer gewissen christlichen Population (z. B. ausländischen Christen oder Christen einer traditionellen staatskonformen Kirche) können lange Zeit ohne Verfolgung leben, obwohl sie sich in einem nicht-christlichen Kontext befinden. Sobald jedoch Personen aus der nicht-christlichen Religion oder Ideologie in größeren Zahlen konvertieren, beginnt häufig die Verfolgung. Diese trifft meistens zunächst Konvertiten. Doch je stärker die Zahl der Konvertiten wächst, desto eher und desto mehr sind auch die übrigen Christen von Verfolgung betroffen.²⁵ Je mehr Personen konvertieren, desto stärker wird missionarische Aktivität anderer (z. B. ausländischer) Christen als Bedrohung wahrgenommen. Daher werden nach anfänglicher Verfolgung von Konvertiten in einem nächsten Schritt häufig auch weitere Christen, welche missionarisch aktiv sind, verfolgt. Wenn die christliche Bewegung weiter anwächst, wird häufig jeder, der mit dem christlichen Glauben identifiziert wird, verfolgt – auch Christen der angestammten Kirchen.²⁶

Daraus wird ersichtlich: Zeitlich gesehen bilden Konversionen und Konvertiten häufig den Anfangspunkt von Verfolgung, und zwar im doppelten Sinn: Ihre Handlung, nämlich ihre Konversion, lässt die Verfolgung beginnen. Zudem werden sie selbst als Konvertiten häufig zuerst – vor anderen christlichen Gruppierungen – verfolgt. Konversionen stellen vielerorts *Anfangspunkt und Hauptgrund für Verfolgung* von Christen dar.

Wortwurzeln ›conver‹ und ›persec‹ als Suchbegriffe verwendet. Eine ergänzende Sekundäruntersuchung wurde mit synonymen Begriffen im selben Bedeutungsumfeld sowie anhand einer diagonalen Lektüre des erwähnten 28. Bandes durchgeführt. Dies ist von Bedeutung, da je nach Beitrag und Autor unterschiedliche Begrifflichkeiten für ähnliche Sachverhalte verwendet wurden. Auch wenn die untersuchten RECS-Beiträge ihrerseits nicht explizit zum Ziel hatten, die Zusammenhänge von Konversion und Verfolgung zu erörtern, ergab sich in der Analyse ein differenziertes breites Bild von annehmbaren Zusammenhängen. Die Fußnoten im Artikel verweisen auf repräsentative Textstellen

in einzelnen Bänden, ohne dabei alle 35 Bände zu zitieren. Im ausführlichen Ergebnisbericht der Masterarbeit wurde jedoch deutlich, dass nahezu alle 35 Bände für die Fragestellung relevante Bezüge zwischen Konversion und Verfolgung enthalten.

²² Zur inhaltlichen Auswertung der Ergebnisse aus der Stichwortsuche orientierte sich Hofer methodisch am zyklisch vorgehenden ›Grounded Theory‹-Ansatz.

²³ Vgl. VEERMAN, World Watch List (Anm. 17), 145–146.

²⁴ Vgl. Shanta PREMAWARDHANA, A Christian Ecumenical Exploration of Identity Dynamics, in: Marina Ngursangzeli BEHERA (Ed.), Interfaith Relations after One Hundred Years. Christian Mission among Other Faiths (RECS 8), Oxford 2011, 269.

²⁵ Vgl. VEERMAN, World Watch List (Anm. 17), 147.

²⁶ Vgl. ebd., 147.

3 Verfolgung und Konversion als wechselseitige Einflüsse

Konversion und Verfolgung können einander wechselseitig beeinflussen: Konversion kann einen Einfluss auf Verfolgung nehmen; und umgekehrt kann Verfolgung auch einen Einfluss auf Konversion nehmen.

3.1 Negative Einflüsse von Konversionen auf Verfolgung

Aus Sicht des Konvertiten kann Konversion sowohl negativ wie auch positiv auf Verfolgung wirken. Ein möglicher negativer Einfluss von Konversion aus Sicht der Konvertiten besteht darin, dass durch sie *Verfolgung bestärkt* wird. Dies kann sich negativ auswirken auf verschiedene Bereiche im Leben eines Konvertiten: im Privatleben, im familiären Leben, im gesellschaftlichen Umfeld, auf nationaler Ebene und im kirchlichen Leben.

Das *Privatleben* von Konvertiten kann betroffen sein, indem Gedanken- und Gewissensfreiheit angegriffen werden. In einigen Kontexten ist Konversion als Entscheidung eines Individuums verboten.²⁷ Zudem kann das persönliche Leben beispielsweise dadurch eingeschränkt werden, dass Treffen mit anderen Christen verboten werden.²⁸

Auch das *familiäre Leben* eines Konvertiten ist häufig angefochten. In vielen Fällen beginnt die Verfolgung innerhalb der eigenen Familie – auch wenn vom Staat (noch) keine Bedrängung ausgeht.²⁹ Familiäre und religiöse Identität hängen in vielen Kontexten eng zusammen.³⁰ So kann eine Konversion beispielsweise zu einer Verbannung aus der Familie oder zu einem Verlust des Erbanspruches führen.³¹ In manchen Fällen kann sich das zunächst angespannte Verhältnis von Konvertiten zu ihrer jeweiligen Familie nach einiger Zeit jedoch auch wieder entspannen.³²

Häufig sind Konvertiten auch in ihrem *gesellschaftlichen Umfeld* benachteiligt. Konvertiten erleben mitunter den Ausschluss von sozialen Dienstleistungen,³³ Belästigung³⁴ oder eine Aufhetzung der Gesellschaft gegen sie.³⁵

Auch in ihrer Interaktion mit dem *Staat*, in dem sie leben, sind Konvertiten häufig von Problemen betroffen: Dies betrifft u. a. Rechte, Gesetze, nationale Administration und öffentliches Leben. Es kann Konvertiten passieren, dass sie aufgrund ihrer Konversion ihre Arbeitsstelle verlieren,³⁶ von öffentlichen Dienstleistungen ausgeschlossen³⁷ oder von staatlichen Rechtsorganen offiziell verurteilt, gefangengenommen oder getötet werden.³⁸ Ein besonderes Problem stellt auch die Tatsache dar, dass es in einigen muslimischen Ländern nicht möglich ist, nach der Konversion zum Christentum die Angaben zur religiösen Identität auf den Ausweisdokumenten zu ändern. So bleibt ein Konvertit dort nach seiner Konversion auf dem Papier weiterhin Muslim.³⁹

27 Vgl. Hanna JOSUA, *The Middle East: A Region without a Christian Future?*, in: GRAAVAS u. a. (Ed.), *Freedom* (Anm. 6), 209.

28 Vgl. ebd., 205.

29 Vgl. Dan SERED/Yoel BEN-DAVID, *Case Study: Israel and Messianic Jews*, in: GRAAVAS u. a. (Ed.), *Freedom* (Anm. 6), 216.

30 Vgl. ebd., 216.

31 Vgl. VEERMAN, *World Watch List* (Anm. 17), 145.

32 Vgl. STRÄHLER, *Konversionsprozesse* (Anm. 7), 68.

33 Vgl. VEERMAN, *World Watch List* (Anm. 17), 145.

34 Vgl. Annetta VYSOTSKAYA, *Is the Silk Road still Open? Central Asia. Christian Mission under Growing Restrictions on Religious Freedom*, in: GRAVAAS u. a. (Ed.), *Freedom* (Anm. 6), 316.

35 Vgl. ebd., 316.

36 Vgl. VEERMAN, *World Watch List* (Anm. 17), 145.

37 Vgl. ebd., 145.

38 Vgl. Knud JØRGENSEN, *Christians in a Minority Situation*, in: GRAAVAS u. a. (Ed.), *Freedom* (Anm. 6), 115.

39 Vgl. JOSUA, *Middle East* (Anm. 26), 210.

40 Vgl. VEERMAN, *World Watch List* (Anm. 17), 132.

Auch das *kirchliche Leben* von Konvertiten kann beeinträchtigt werden: Dies betrifft besonders die Einschränkung von Versammlungen, das gemeinsame Leben, öffentliche Äußerungen sowie die Nutzung von Räumlichkeiten.⁴⁰ Die Versammlung von Christen in Gemeinden oder Hauskreisen wird in einigen Ländern, wie z. B. im Iran, als große Gefahr für die staatliche Ordnung angesehen.⁴¹ An vielen Orten, beispielsweise im Nahen Osten,⁴² werden Kirchen mitunter dafür sanktioniert, dass sie Konvertiten aufnehmen.

Ein Blick auf *geschlechtsspezifische Auswirkungen* von Konversion verdeutlicht, dass zwar Frauen nach ihrer Konversion besonders verletztlich für Verfolgung sind – z. B. in Form von sexueller Gewalt oder Zwangsverheiratung –, doch auch konvertierte Männer erheblich unter den negativen Folgen leiden, z. B. in Form von physischer Gewalt oder wirtschaftlicher Benachteiligung. Für weibliche und männliche Konvertiten lassen sich unterschiedlich geartete Verfolgungsdynamiken beobachten.⁴³

Die Auswertung der Quellen hat ergeben: Konversion führt vielerorts zu Verfolgung in Privatleben, Familie, gesellschaftlichem Umfeld, auf nationaler Ebene und im kirchlichen Leben, mitunter verbunden mit physischer Gewalt.

3.2 Positive Einflüsse von Konversionen auf Verfolgung

Es gibt jedoch auch Ausnahmen, in denen Konversion keinen negativen Einfluss auf die Konvertiten hat und sogar *positiv* zur Verminderung von Verfolgung führen kann: Die *Konversion einer Machtperson* beispielsweise kann die Verfolgung von anderen Christen vermindern. Dies zeigen die Beispiele der beiden Staatsmänner Kaiser Konstantin und König Tiridates in Armenien im 4. Jh. n. Chr. Vor der Bekehrung des römischen Kaisers Konstantin waren Christen vielerorts unterdrückt. Nach seiner Bekehrung wurde das Christentum nicht nur eine tolerierte, sondern sogar eine favorisierte Religion.⁴⁴

Außerdem kann Konversion für *soziale Minderheiten* eine Befreiung aus einer bisherigen, von der Gesellschaft ausgehenden Verfolgung darstellen. Aufgrund ihres Minderheitenstatus wurden einige religiöse oder ethnische Minderheiten, beispielsweise indische Dalits im 20. Jh., von Vertretern anderer Gesellschaftsgruppen verfolgt. Ihre Konversion zum christlichen Glauben setzte dieser Verfolgung manchmal zeitweise oder auch gänzlich ein Ende.⁴⁵

3.3 Negative Einflüsse von Verfolgung auf Konversionen

Umgekehrt kann auch Verfolgung einen Einfluss auf Konversionen haben: Ein möglicher negativer Einfluss besteht darin, dass Verfolgungsdruck *interessierte Menschen davon abhalten* kann, sich überhaupt mit der Option ›Konversion‹ auseinanderzusetzen, den Schritt zu einer Konversion zu wagen oder nach der Konversion ihren neu gewonnen

41 Vgl. JOSUA, Middle East (Anm. 27), 192.

42 Vgl. ebd., 205.

43 Vgl. die jährliche Analyse der Forschungsabteilung von Open Doors. OPEN DOORS, A Web of Forces. The Gender Report 2023, <https://opendoorsanalytical.org/wp-content/uploads/2023/03/GSRP-Report-DIGITAL-ODI-2023-March.pdf> (31.3.2023).

44 Vgl. James J. STAMOOLIS, Mission, Persecution and Martyrdom in the Early Church, in: GRAVAAS u. a. (Ed.), Freedom (Anm. 6), 86.

45 Vgl. Bethel Krupa VICTOR, Revisiting the Missional Engagement at Parkal. A Recovery of the Role of the Dalit Christian Community, in: Peniel Jesudason Rufus RAJKUMAR/Joseph Prabhakar DAYAM/I. P. ASHEERVADHAM (Ed.), Mission At and From the Margins. Patterns, Protagonists and Perspectives (RECS 19), Oxford 2014, 150.

Glauben auszuleben. Während in manchen muslimisch dominierten Kontexten Konversionen vom Christentum zum Islam von der Regierung und der Gesellschaft positiv gesehen werden, werden Muslime durch die mitunter negative Behandlung von Christen davon abgehalten, Christen zu werden, wie die Missionsgeschichte beispielsweise in Ägypten zeigt.⁴⁶

In negativer Weise wirkt Verfolgung zuweilen auch dahingehend, dass sie Konvertiten dazu bringt, ihre Konversion rückgängig zu machen (*Rekonversion*). Die beiden Begriffe und Phänomene ›Dekonversion‹ und ›Rekonversion‹ sind zwar miteinander verwandt, doch müssen sie voneinander unterschieden werden: ›Dekonversion‹ (›Ent-Kehrung‹) bezeichnet das Aufgeben (negativ) von religiösen, meist anerzogenen, Überzeugungen, die man vorher hatte. ›Rekonversion‹ (›Rück-(Be)-Kehrung‹) ist demgegenüber das bewusste Zurückkehren zu Überzeugungen oder die erzwungene Wiederaufnahme von Traditionen, die man *vor* der Konversion hatte. Eine Rekonversion beinhaltet also sowohl das Aufgeben eines neu gewonnenen Glauben (negativ) als auch das wieder Annehmen des vorherigen Glaubens (positiv).⁴⁷

Verfolgung kann zu beidem, zur Dekonversion und zur Rekonversion, führen. Dabei wird Verfolgung zum Teil als bewusste Strategie von Verfolgern eingesetzt, um Konvertiten zu einer Rekonversion zu beeinflussen. Dies zeigen auch Beispiele aus Indien: Hinduistische Gruppierungen haben Rekonversions-Programme entwickelt, um ehemalige Hindus, welche zum Islam oder Christentum konvertiert sind, wieder zurück zum Hinduismus zu bringen. Diese sogenannten »Ghar Waapsi«-Programme (»Heimkehr«-Programme⁴⁸) bedienen sich einer Mischung von Lockung und Verfolgung: Konvertiten werden dazu aufgefordert, wieder zum Hinduismus zurückzukehren. Ihnen wird gesagt, ihre Konversion zum Christentum sei Folge einer Täuschung und eines Zwanges von Seiten der Christen. Sie seien immer schon Hindus gewesen und sollten wieder zum Hinduismus zurückkehren. Der Hinduismus werde ungerechterweise von den anderen Religionen unterdrückt. Der Druck auf Konvertiten und Christen allgemein, welcher durch Angriffe auf Kirchen und Anti-Konversions-Gesetze ausgeübt wird, führt einige Konvertiten dazu, wieder zum Hinduismus zurückzukehren.⁴⁹ Auch in islamischen Ländern werden heute zahlreiche Konvertiten unter Druck gesetzt, zum Islam zurückzukehren.⁵⁰

3.4 Positive Einflüsse von Verfolgung auf Konversionen

In entgegengesetzter Richtung kann Verfolgung auch bestärkend für weitere Konversionen wirken. Die *Enttäuschung über die Gewalt gegen Andersgläubige* im Namen ihrer eigenen Weltanschauung oder Religionsformation bringt Anhänger der verfolgenden Gruppe

⁴⁶ Vgl. Tharwat WAHBA, *Reconciliation in Egypt. The Absent Ministry*, in: Robert SCHREITER/Knud JØRGENSEN (Ed.), *Mission as Ministry of Reconciliation* (RECS 16), Oxford 2013, 257.

⁴⁷ Vgl. Ulrike POPP-BAIER, *Konversionsforschung als Thema gegenwärtiger Religionspsychologie*, in: Christian HENNING/Erich NESTLER (Hg.), *Konversion. Zur Aktualität eines Jahrhundertthemas*, Frankfurt/Berlin 2002, 95–115.

⁴⁸ Siga ARLES, *India. Religious Polarisation in a Hindu Context*, in: GRAAVAS u. a. (Ed.), *Freedom* (Anm. 6), 327; eigene Übersetzung.

⁴⁹ Vgl. ebd., 326–327.

⁵⁰ Vgl. VYSOTSAKAYA, *Silk Road* (Anm. 34), 316.

⁵¹ Vgl. Melody WACHSMUTH, *Roma Christianity in Central and Eastern Europe. Challenges, Opportunities for Mission, Modes of Appropriation and Social Significance*, in: Corneliu CONSTANTINEANU u. a. (Ed.), *Mission in Central and Eastern Europe. Realities, Perspectives, Trends* (RECS 34), Oxford 2016, 556.

⁵² Vgl. Andrew F. WALLS, *Mission and Migration. The Diaspora Factor in Christian History*, in: Chandler H. IM/Amos YONG (Ed.), *Global Diasporas and Mission* (RECS 23), Oxford 2014, 23.

mitunter dazu, ebenfalls Christen zu werden. Auch das *Liebeszeugnis* von Christen in Verfolgungssituationen gegenüber ihren Mitmenschen und die *Treue im Glauben* von Christen können Anstoß geben zur Konversion weiterer Menschen. Die rumänische Stadt Toflea kann hierfür als Beispiel genannt werden: Einst berüchtigt für Drogen, Gewalt und Alkoholismus, ist sie heute weit bekannt für zahlreiche Konversionen und Taufen, sowie große Gemeinden. In den 1990er Jahren hatten sich einige Bewohner der Stadt zum christlichen Glauben bekehrt. Nach ihrer Konversion wurden sie von den Mitbürgern ihrer Stadt verfolgt. Doch durch das Zeugnis ihres positiv veränderten Lebens und ihre Liebe gegenüber den Verfolgern bekehrten sich viele weitere Bewohner. Heute ist die Stadt zu 80-90% christlich.⁵¹

Zudem führt *Migration aufgrund von Verfolgung* häufig zu weiteren Konversionen an neuen Orten. Die Verbreitung des Glaubens, und damit einhergehende Konversionen, wurde bereits zu Beginn der christlichen Kirche in erster Linie durch verfolgungsbedingte Migration bestärkt. Durch Verfolgung von Seiten der jüdischen Autoritäten sowie die darauf folgenden römischen Verfolgungen kam der christliche Glaube an Orte, beispielsweise Nordafrika, an denen es zuvor keine Christen gab.⁵²

Positiv beeinflussen kann Verfolgung auch insofern, dass sie potentielle Konversionen aus *unlauteren Motiven* vermindert: So geschehen beispielsweise in China Konversionen meist erst nach einer sorgfältigen Erwägung der Kosten.⁵³

Darüber hinaus kann Verfolgung bei Christen (u. a. Konvertiten) zu einer *Stärkung des Glaubens* beitragen. Dies wird beispielsweise von den Kirchen in der Sowjetunion während der kommunistischen Unterdrückung im 20. Jh.⁵⁴ sowie von irakischen Christen unter gegenwärtiger Verfolgung⁵⁵ berichtet.

3.5 Konversionsneutrale Verfolgung

In einigen Regionen wie z. B. in China,⁵⁶ Burma⁵⁷ oder Zentralasien⁵⁸ lässt sich trotz Verfolgung weiterhin eine zunehmende Zahl von Konversionen beobachten. Dasselbe Phänomen wird mit Blick auf das 20. Jh. deutlich: So wuchs beispielsweise in Angola gegen Ende des Jahrhunderts trotz der Verfolgung durch die marxistische Regierung die Zahl der Christen stetig weiter.⁵⁹ Gab es in China zu Beginn der kommunistischen Verfolgung 1949 etwa eine Million Christen, so wuchs ihre Zahl während der jahrzehntelangen Unterdrückung auf 90 Millionen an.⁶⁰

Daraus kann man schließen, dass Verfolgung nicht grundsätzlich einen hemmenden Einfluss auf Konversionen hat. Man könnte diesen Sachverhalt ›konversionsneutrale Verfolgung‹ nennen. Verfolgung kann demnach möglicherweise einen neutralen (also keinen) Einfluss auf Konversionen haben. Oder anders formuliert: Zahlreiche Personen lassen sich trotz Verfolgung nicht davon abhalten, zu konvertieren.⁶¹

⁵³ Vgl. Kim-kwong CHAN, Religious Freedom and Christian Mission. People's Republic of China, in: GRAVAAS u. a. (Ed.), Freedom (Anm. 6), 293.

⁵⁴ Vgl. Anne-Marie KOOL, Revolutions in European Mission. ›What has been achieved in 25 years of East European mission?‹, in: CONSTANTINEANU u. a. (Ed.), Central and Eastern Europe (Anm. 51), 35.

⁵⁵ Vgl. Jenny Hwang YANG, Immigrants in the USA. A Missional Opportunity, in: IM/YONG, Global Diasporas (Anm. 52), 156.

⁵⁶ Vgl. CHAN, Religious Freedom (Anm. 53), 291-292.

⁵⁷ Vgl. Kristin STORAKER, Mission and Persecution – Parallel Stories. Burma, in: GRAVAAS u. a. (Ed.), Freedom (Anm. 6), 336.

⁵⁸ Vgl. VYSOTSAKAYA, Silk Road (Anm. 34), 316.

⁵⁹ Vgl. Antonia Leonora VAN DER MEER, The Bible in Mission. Evangelical/Pentecostal View, in: Pauline HOGGARTH u. a. (Ed.), Bible in Mission (RECS18), Oxford 2013, 93.

⁶⁰ Vgl. David B. BARRETT/Todd M. JOHNSON, World Christian Trends AD 30-AD 2200, Pasadena (CA) 2001, 231.

⁶¹ Vgl. WAHBA, Reconciliation (Anm. 46), 258-259.

Es ist schwierig zu sagen, ob die Zahl der Konvertiten in den genannten Kontexten vielleicht sogar noch höher wäre, wenn es *keine* Verfolgung gegeben hätte.⁶² Dies führt zur Frage, ob Verfolgung denn nun verhindernd oder bestärkend auf Konversionen wirkt. Dass Verfolgung auch verhindernd wirken kann, wurde bereits gezeigt. Das Gegenteil lässt sich nicht mit Sicherheit sagen: Die Beobachtung einer Korrelation zwischen zunehmender Verfolgung und ansteigenden Konversionszahlen in diversen Kontexten ist kein zwingendes Indiz für einen direkten Zusammenhang der beiden.⁶³

4 Anti-Konversions-Motive als Gründe für Verfolgung

Ein Blick in unterschiedliche Kontexte weltweit zeigt, dass es verschiedene Triebkräfte gibt, welche sich gegen Konversion und den christlichen Glauben allgemein erheben. Hinter diesen Triebkräften stehen jeweils unterschiedliche Weltbilder oder Ideologien.⁶⁴ Dabei geschieht die Verfolgung von Konvertiten primär zur Erhaltung der Macht eines Systems oder der Familienehre.

4.1 Triebkräfte der Verfolgung von Konvertiten

Unter der treibenden Kraft *islamischer Unterdrückung* werden Konvertiten aus dem Islam mit dem Vorwurf der Apostasie mitunter verfolgt und zuweilen auch getötet. Im Kontext eines *religiös motivierten Nationalismus* werden Konvertiten, beispielsweise aus dem Buddhismus oder Hinduismus, als Schwächung und Gefahr für die jeweilige Nation gesehen. Ein Beispiel hierfür ist Burma, wo christliche Konvertiten eine Störung für die enge Verknüpfung von Buddhismus und burmesischer Kultur darstellen. Diese Verknüpfung wird von buddhistischen Autoritäten im Rahmen eines »Burmanisation process« durch Slogans wie »Eine Rasse, eine Sprache, eine Religion«⁶⁵ und »Burmese sein bedeutet Buddhist sein«⁶⁶ propagiert. Konvertiten *traditioneller ethnischer Gruppierungen* erleiden mitunter Verfolgung, weil sie indigene Religionen und Weltbilder verlassen haben und gewisse Ethnien ihre Existenz durch die Konversion gefährdet sehen. Der Austritt eines Konvertiten aus *kriminellen Gruppierungen* wird zum Teil mit Verfolgung bzw. dem Tod bestraft. Das Verlassen einer kriminellen Organisation wie z. B. der kolumbianischen Guerilla birgt häufig große Gefahr, da der Abtrünnige als potentieller Verräter interner Geheimnisse betrachtet wird.⁶⁷ Für *diktatorische Regimes* stellen Konvertiten häufig eine bedrohliche Opposition dar, wie Beispiele aus der Vergangenheit (Äthiopien⁶⁸) und Gegenwart (Eritrea⁶⁹) zeigen. In *kommunistischen Systemen* wie z. B. in Kuba⁷⁰ oder Nordkorea⁷¹ werden Konvertiten mitunter als »Kontra-Revolutionäre« verfolgt.

62 Vgl. CHAN, Religious Freedom (Anm. 53), 293.

63 Vgl. JØRGENSEN, Minority Situation (Anm. 38), 118.

64 Die folgende Unterscheidung in unterschiedliche Triebkräfte ist an eine von Open Doors aufgestellte Klassifikation angelehnt; vgl. OPEN DOORS, Weltverfolgungsindex 2020 (Anm. 2), 663.

65 STORAKER, Burma (Anm. 57), 333–336; eigene Übersetzung.

66 Ebd., 335; eigene Übersetzung.

67 Vgl. VEERMAN, World Watch List (Anm. 17), 148.

68 Vgl. Tibete ESHETE, Marxism and Religion. The Paradox of Church Growth in Ethiopia, 1974–1991, in: GRAVAAS u. a. (Ed.), Freedom (Anm. 6), 251.

69 Vgl. Kjetil TRONVOLL/Daniel Rezene MEKONNEN, Freedom of Belief and the Church in Eritrea, in: GRAVAAS u. a. (Ed.), Freedom (Anm. 6), 265.

70 Vgl. Dennis PETRI, The Specific Vulnerability of Religious Minorities (Dissertationsschrift), Bonn 2021, 169.

Auch innerhalb des Christentums kam es zu Verfolgung von Konvertiten aufgrund von konfessionellem Protektionismus: Eine solche *innerchristliche Verfolgung* geschah zuweilen ausgehend von dominierenden und mächtigen Kirchen gegenüber Konvertiten zu anderen christlichen Konfessionen oder Denominationen unter dem Vorwurf der Häresie bzw. des Verrats der nationalen Identität. Dies äußerte sich in einigen Ländern in der Weise, dass sich eine einzelne christliche Denomination als die einzig legitime Ausdrucksweise des Christentums ansah und zur Durchsetzung ihrer Ansprüche häufig staatliche Macht instrumentalisierte. Häufig war die jeweilige Denomination die dominante Mehrheitsdenomination innerhalb eines Landes, wie z. B. die katholische Kirche in lateinamerikanischen Ländern bei der Verfolgung von Konvertiten im 19. und 20. Jahrhundert.⁷²

Der Blick auf die genannten Triebkräfte bringt klar zum Ausdruck: Die Verfolgung von Konvertiten kann als ein Kampf um die absolute Macht interpretiert werden.

4.2 Verstärkende Faktoren zur Verfolgung von Konvertiten

In einigen Ländern wird die bereits gesellschaftlich verwurzelte Verfolgung von Konvertiten *vom Staat bestärkt*. Die gesetzliche Grundlage für diese Verfolgung schaffen insbesondere Apostasie- oder Anti-Konversions-Gesetze. Diese beiden Gesetzesarten sind voneinander zu unterscheiden: *Apostasie-Gesetze* finden sich v. a. in streng muslimischen Ländern wie z. B. Pakistan, Saudi-Arabien oder Jemen⁷³ und richten sich gegen *Konvertiten* mit dem Verbot des Abfalls vom Islam (Apostasie) und dessen Bestrafung, bis hin zur Todesstrafe. *Anti-Konversions-Gesetze* hingegen verbieten vordergründig Mittel wie Lockung, Täuschung oder Zwang, um eine Person zur Konversion zu beeinflussen. Diese Gesetze werden v. a. im hinduistischen Kontext eingesetzt und richten sich in erster Linie nicht gegen die Konvertiten selbst, sondern gegen *Pro-Konversions-Akteure* (speziell missionarisch aktive Christen und Kirchen), um Konversionen generell zu verhindern. Solche Gesetze werden in der Folge vielfältig für zumeist falsche Anklagen missbraucht. Das indische Vorbild findet Nachahmer in buddhistischen Ländern wie Burma oder Sri Lanka.⁷⁴ Das Beispiel des Landes Brasilien zeigt, wie auch auf andere Weise gegen Konversion argumentiert und vorgegangen wird: Zur Wahrung der indigenen Religionen und Volksgruppen ist dort jegliche ›proselytisierende‹ Aktivität verboten (*indigener Protektionismus*).⁷⁵

Darüber hinaus gilt: Wo *religiöse und nationale Identität* eng miteinander verstrickt sind, wird Konversion mitunter auch als Verrat an der eigenen Kultur und Nation verfolgt. In einigen asiatischen Ländern werden Konversionen zum Christentum mitunter als ein Überlaufen zu westlichen Mächten gedeutet. Zum Teil sind diese Deutungen beeinflusst von früheren negativen Erfahrungen unter ›christlichen‹ Kolonialmächten und damit verquickten westlichen Missionsbewegungen.⁷⁶ Selbst wenn ein Konvertit sich weiterhin loyal gegenüber seiner Kultur und seinem Staat verhält, wird seine Konversion häufig negativ

71 Vgl. Tim A. PETERS, Beset from Within, Beleaguered from Without. North Korea's Catacombs in an Era of Extermination, in: GRAVAAS u. a. (Ed.), Freedom (Anm. 6), 297.

72 Vgl. Tito PAREDES, Holistic Mission in Latin America, in: Brian WOOLNOUGH/Wonsuk MA (Ed.), Holistic Mission: God's Plan for God's People (RECS 5), Oxford 2010, 114–116.

73 Vgl. freedom2worship.org/images/docs/map-laws-jan2020r.pdf (24.6.2020).

74 Vgl. PREMAWARDHANA, Ecumenical Exploration (Anm. 24), 268.

75 Vgl. Felipe Augusto LOPES CARVALHO/Uziel SANTANA DOS SANTOS, Religious Freedom in Brazil and Latin America, in: GRAVAAS u. a. (Ed.), Freedom (Anm. 6), 398.

76 Vgl. Mangisi SIMORANGKIR, Theological Foundation of Mission. An Asian Perspective, in: Claudia WÄHRISCH-OBLAU/Fidon MWOMBEKI (Ed.), Mission Continues. Global Impulses for the 21st Century (RECS 4), Oxford 2010, 23.

gedeutet.⁷⁷ *Desinformation und Hetze* wirken dabei als verstärkende Mittel zur Verfolgung von Konvertiten. Türkische Tageszeitungen beschreiben beispielsweise, dass Konvertiten angeblich den Verführungskünsten von Missionaren, welche als eine der größten Gefahren für die Türkei gelten, zum Opfer gefallen sind.⁷⁸

Anti-Konversions-Motive finden sich jedoch nicht nur bei staatlichen oder religiösen Größen: In von Scham und Ehre geprägten Kontexten können Konvertiten Verfolgung von ihren *eigenen Familien* erfahren, da diese ihre Familienehre erhalten möchte. Wer Scham erfährt, sorgt sich darum, dass seine Ehre wiederhergestellt ist. In einigen Ländern kann dies beispielsweise bedeuten, dass eine Familie ihr konvertiertes Familienmitglied unter Druck setzt und schlecht behandelt, um die Familienehre innerhalb der Gesellschaft wiederherzustellen.⁷⁹

Es wird deutlich, dass zahlreiche Anti-Konversions-Triebkräfte, häufig befördert durch verstärkende Faktoren, zur Verfolgung von Konvertiten führen können.

5 Pro-Konversions-Akteure als Opfer von Verfolgung und Unterstützer in Verfolgung

Bei den meisten Konversionen wirken in irgendeiner Weise Pro-Konversions-Akteure mit: Es sind Christen, welche sich aktiv dafür einsetzen und daran mitwirken, dass weitere Menschen zum christlichen Glauben konvertieren. In die Kategorie ›Pro-Konversions-Akteure‹ fallen Einzelpersonen oder Gruppen, wie z. B. ausländische und einheimische Missionare, missionarisch aktive Konvertiten bzw. Christen sowie Kirchen. Bei Pro-Konversions-Akteuren werden im Zusammenhang von Konversion und Verfolgung zwei verschiedene Rollen beobachtet: Ihr Einsatz *pro* (›für‹) Konversion macht sie, gemeinsam mit den Konvertiten selbst, häufig zu *Opfern* von Verfolgung.⁸⁰ Zudem haben sie eine bedeutende Rolle als *Unterstützer* der Konvertiten in deren Verfolgung.

Sie erleiden Verfolgung, weil sie Menschen zur Konversion ermutigen und weil sie Konvertiten auch nach ihrer Konversion unterstützen. Die Verfolgung von Pro-Konversions-Akteuren zeigt vielerorts ihre abschreckende Wirkung: Gerade *weil* der Druck auf Kirchen groß ist, zögern zahlreiche Kirchen – besonders im Nahen Osten –, Konvertiten aufzunehmen.⁸¹

Als *Unterstützer* von Konvertiten unter Verfolgung fungieren Pro-Konversions-Akteure auf verschiedene Weise: Durch *sensible Missionsarbeit* können sie zusätzliche ›unnötige‹ Verfolgung von Konvertiten vermeiden. Negative Erfahrungen von unsensibler Missionsarbeit in Vergangenheit und Gegenwart bestärken mancherorts eine feindselige Haltung gegenüber

⁷⁷ Vgl. PREMAWARDHANA, *Ecumenical Exploration* (Anm. 24), 268.

⁷⁸ Vgl. Wolfgang HÄDE, *Anschuldigungen und Antwort des Glaubens – Wahrnehmung von Christen in türkischen Tageszeitungen und Maßstäbe für eine christliche Reaktion* (Dissertationsschrift), Münster 2015, 207–211.

⁷⁹ Vgl. SERED/BEN-DAVID, Israel (Anm. 29), 216.

⁸⁰ Der Begriff ›Opfer‹ wird hier aus der anfangs skizzierten Perspektive der Konvertiten und deren Erfahrung von Verfolgung gewählt. Je nach gewählter Perspektive wäre auch eine Zuschreibung der ›Opfer‹-Rolle auf andere Akteure denkbar. Beispielsweise kann eine muslimische Religionsgemeinschaft als ›Opfer‹ der Missionstätigkeit anderer Christen gesehen werden, nämlich z. B. dann, wenn dadurch einzelne Muslime dem Islam den Rücken zukehren und Christen werden.

⁸¹ Vgl. SERED/BEN-DAVID, Israel (Anm. 29), 216.

⁸² Vgl. LALNGHAKTHUAMI, *Mission and Power with Special Reference to Mizoram*, in: Marina NGURANGZELI/Michael BIEHL (Ed.), *Witnessing to Christ In North-East India* (RECS 31), Oxford 2016, 148.

christlicher Mission und Konversion. Pro-Konversions-Akteure stehen hierbei in der Verantwortung, eine kultursensible Kontextualisierung des christlichen Glaubens zu fördern. Auch die Art und Weise, *wie* Pro-Konversions-Akteure über die jeweilige nicht-christliche Religion öffentlich sprechen, kann beeinflussen, ob zusätzliche unnötige Verfolgung von Konvertiten geschieht oder nicht. Zudem können Pro-Konversions-Akteure Konvertiten unterstützen, indem sie sie bereits vor der Konversion *über mögliche Verfolgung informieren*. Nach einer Konversion können sie Konvertiten dafür sensibilisieren, *unnötige Verfolgung zu vermeiden*, indem sie sich nicht unnötig von ihrer angestammten Kultur distanzieren. Die Erfahrung zeigt nämlich, dass Konvertiten in der Gefahr stehen, mit ihrer Konversion zugleich auch übereifrig mit ihrer eigenen Kultur zu brechen und sich von ihrem bisherigen Umfeld zu distanzieren.⁸² Konvertiten brauchen auch nach ihrer Konversion weiterhin *Unterstützung verschiedenster Art* von Pro-Konversions-Akteuren – besonders, wenn sie Verfolgung erleiden. Dazu gehören theologische Begleitung und Schulung, praktische Hilfe, Ermutigung, Eingliederung in christliche Gemeinschaften bis hin zur asylrechtlichen Unterstützung geflüchteter Konvertiten.

6 Weitere Akteure zwischen Konversion und Verfolgung

Im Spannungsfeld von Konversion und Verfolgung treffen potentiell verschiedene Akteure aufeinander. Naheliegend sind die drei Gruppen von Akteuren, welche in den bisherigen Kapiteln primär thematisiert wurden, nämlich die Konvertiten selbst, die Pro-Konversions-Akteure sowie die Verfolger mit Anti-Konversions-Motiven. Darüber hinaus sind noch zwei weitere Typen von Akteuren zu nennen, welche mal mehr, mal weniger bedeutsam im Zusammenhang von Konversion und Verfolgung sind: Die Angehörigen der Konvertiten sowie Kirchen, welche an Konversionen unbeteiligt bleiben.

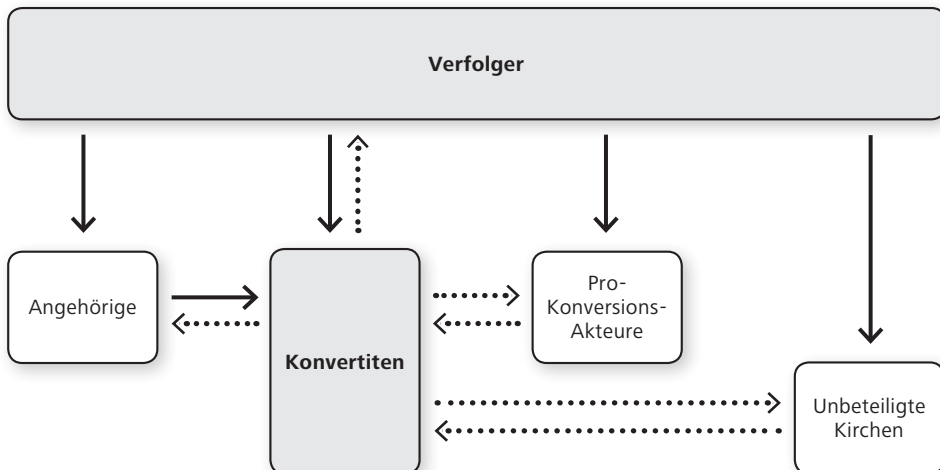


Abb. 1 Beteiligte Personengruppen
im Zusammenhang
von Konversion und Verfolgung

6.1 Angehörige der Konvertiten

Nach einer Konversion sind in einigen Fällen nicht nur Konvertiten selbst von Verfolgung betroffen, sondern mitunter auch ihre *eigene Familie* – auch wenn diese nicht konvertiert ist.⁸³ So leiden die Familienangehörigen von Konvertiten oft doppelt unter der Konversion: Zum einen bringt die Konversion *Scham* über die Familie. Zum anderen kann sie zur *Verfolgung* der gesamten Familie führen.⁸⁴ Um ihrer eigenen Verfolgung zu entgehen und um die Familienehre wiederherzustellen, kommt es vor, dass die Familienangehörigen selbst zu Verfolgern werden und sich gegen das konvertierte Familienglied wenden. Jedoch kann sich das zunächst angespannte Verhältnis von Konvertiten zur eigenen Familie nach einiger Zeit manchmal auch wieder entspannen.⁸⁵

6.2 An der Konversion unbeteiligte Kirchen

Einige Kirchen beteiligen sich aus theologischen⁸⁶ oder politischen Gründen nicht am Einsatz für Konversion oder an der Aufnahme von Konvertiten. Dort, wo christliche Kirchen einen Minderheitsstatus haben, ist v. a. die *politische* Motivation zur Erhaltung der Duldung durch nicht-christliche Autoritäten und zur Sicherung der eigenen Existenz ein wesentlicher Faktor in der Ablehnung von Konversion bzw. der Aufnahme von Konvertiten.⁸⁷ Dennoch kann in solchen Kontexten Konversion auch zu Verfolgung der daran unbeteiligten Kirchen führen.

6.3 Konvertierte ehemalige Verfolger

Inmitten aller Verfolgung zeigt sich jedoch: Auch unter Verfolgern geschehen gelegentlich Konversionen. Der Beobachtung nach geschieht dies jedoch recht selten. Zum Teil konvertieren sie durch das Zeugnis der Märtyrer, welche zuvor unter *ihrer* Verfolgung gelitten haben.⁸⁸ Wenn ein *ehemaliger Verfolger* selbst konvertiert, erwartet ihn häufig selbst Verfolgung.⁸⁹ Das Paradebeispiel für Konversion eines Verfolgers ist der Apostel Paulus: Er gehörte zu den strengsten religiösen Juden und verfolgte selbst Christen, in der Meinung, das Richtige zu tun. Nach seiner Begegnung mit Jesus Christus in seiner Konversion wuchs in ihm die Bereitschaft, für den neu gewonnen Glauben zu leiden und verfolgt zu werden.⁹⁰

7 Vergleich zwischen missiologischer und menschenrechtlicher Typologie

Eine aus *menschenrechtlicher* Sicht von Bielefeldt erarbeitete juristische Systematik zu Zusammenhängen von Konversion und Verfolgung benennt vier Aspekte: (1) Das Recht auf Glaubenswechsel und seine Infragestellung, (2) das Recht, nicht zum Glaubenswechsel

⁸³ Vgl. Jhakmak Niraj EKKA, Christianity and the Tribal Religion in Jharkhand (India). Proclamation, Self Definition and Transformation, in: Marina Ngursanzeli BEHERA (Ed.), Interfaith Relations after One Hundred Years. Christian Mission among Other Faiths (RECS 8), Oxford 2011, 147.

⁸⁴ Vgl. SERED/BEN-DAVID, Israel (Anm. 29), 216.

⁸⁵ Vgl. STRÄHLER, Konversionsprozesse (Anm. 7), 68.

⁸⁶ Auf die derzeitige theologische Debatte in manchen Kirchen vor allem in säkularisierten westlichen Ländern über die Angemessenheit einer auf Konversion zielenden Glaubensbezeugung oder aber organisierter und systematischer Missionsbemühungen insbesondere gegenüber Muslimen kann hier nicht weiter eingegangen werden.

gezwungen zu werden, und seine Gefährdungen, (3) das Recht, andere durch zwangsfreie Überzeugungsarbeit zu bekehren zu suchen, und seine Herausforderungen, sowie (4) die Rechte des Kindes und seiner Eltern.⁹¹

Der Vergleich dieser menschenrechtlichen Perspektive mit dem Raster, welches in dem vorliegenden Beitrag aus einer *missiologischen Innenperspektive* entwickelt wurde, zeigt: Während einige relevante Aspekte in beiden Rastern vorhanden sind – jedoch mit unterschiedlichen Formulierungen – finden sich andere Aspekte jeweils in nur einem der beiden Raster. Die erarbeitete missiologische Typologie bietet dabei eine personen- und korrelationsdynamisch orientierte, feingliedrigere Struktur, welche zur Gewinnung zahlreicher inhaltlich neuer Aspekte führt, wie z. B. die gegenseitige Einflussnahme von Konversion und Verfolgung, die Rolle der Pro-Konversions-Akteure als Unterstützer in Verfolgung, die Konversion von Verfolgern sowie die Rolle der an der Konversion unbeteiligten Kirchen. Demgegenüber bietet die menschenrechtliche Perspektive aktuell vermutlich mehr Ertrag mit Blick auf die Rolle der Kinder und Eltern bzw. der Angehörigen allgemein.

8 Unterschiedliche Perspektiven

Die genannten Dynamiken zwischen Konversion und Verfolgung lassen sich aus der Perspektive fünf unterschiedlicher Akteurstypen (vgl. Abb. 1) betrachten.

Einen inneren Kreis bilden Konvertiten und Verfolger: Konvertiten als primäre *Opfer* von Verfolgung (aufgrund von Konversion), Verfolger als primäre *Täter* (aufgrund von Konversion). Einen äußeren Kreis bilden Pro-Konversions-Akteure, Angehörige der Konvertiten sowie an der Konversion unbeteiligte Kirchen. Jede dieser Gruppen von Akteuren nimmt dabei mehrfache Rollen ein, wie in den Ausführungen gezeigt wurde.

Wenn man den untersuchten Themenkomplex ganz aus der Perspektive von Konversion betrachtet, lassen sich verschiedene Feststellungen machen: Konversionen werden vermieden durch Verzicht auf Mission von Seiten einzelner Kirchen. Dies geschieht bisweilen aus theologischen, überwiegend jedoch aus politischen Motiven – mitunter zur Vermeidung von Verfolgung. Zudem können potentielle Konversionen verhindert werden durch Verfolgung von Seiten nicht-christlicher Akteure. Konversionen können auch ›rückgängig‹ gemacht werden (Rekonversion), indem Konvertiten aufgrund des Verfolgungsdrucks dem christlichen Glauben wieder den Rücken zukehren. Konversionen werden hingegen bestärkt durch Enttäuschung über selbst erlebte oder beobachtete Gewalt oder Verfolgung innerhalb des eigenen Herkunftsmilieus, durch das Zeugnis der Liebe und Treue anderer Konvertiten und Christen inmitten von Verfolgung sowie durch die Glaubensverbreitung durch Verfolgungsmigration.

Stellt man dagegen das Thema Verfolgung in den Vordergrund, ergeben sich weitere Schlussfolgerungen: Verfolgung kann vermieden werden, indem Mission (und damit

87 In welchen Fällen *theologische* und in welchen eher *politische* Gründe für die Ablehnung von Mission überwiegen, müsste genauer untersucht werden.

88 Vgl. Jan A. B. JONGENEEL, Do Christian Witness and Mission Provoke Persecution?, in: GRAVAAS u. a. (Ed.), *Freedom* (Anm. 6), 439.

89 Vgl. VEERMAN, *World Watch List* (Anm. 17), 145–146.

90 Vgl. Chul-shin LEE, Spirituality and Christian Mission. The Journey of Youngnak Presbyterian Church, Seoul, Korea, in: Wonsuk MA/Kenneth R. ROSS (Ed.), *Mission Spirituality and Authentic Discipleship* (RECS 14), Oxford 2013, 204; 2 Kor 11,23.

91 Vgl. BIELEFELDT, *Thematic Reports* (Anm. 3), 109.

Konversion) als Auslöser von Verfolgung vermieden wird. Einige Kirchen wählen dies als Weg zur Sicherung ihrer weiteren Existenz. Verfolgung kann vermindert werden durch die Konversion von Machthabern sowie durch sensibles Verhalten der Pro-Konversions-Akteure und der Konvertiten. Verfolgung wird umgekehrt verstärkt durch Konversionen an sich sowie durch unsensibles Verhalten von Pro-Konversions-Akteuren und Konvertiten.

9 Ausblick in die Praxis

Aus den Erkenntnissen dieses Beitrages lassen sich einige Dinge für die kirchliche und politische Praxis ableiten:

Konvertiten selbst brauchen ein Verständnis dafür, dass Verfolgung eine zu erwartende Konsequenz ist, sowie ein sensibles Verhalten, um unnötige Verfolgung zu vermeiden.

Kirchen und christliche Werke brauchen ein Bewusstsein für ihre Rolle als sensibel agierende Unterstützer und potentiell auch Opfer inmitten der zahlreichen Zusammenhänge zwischen Konversion und Verfolgung.

Staatliche Institutionen sollen in geeigneter Weise für das Recht auf Glaubenswechsel eintreten, wo dieses verletzt wird. Dazu gehört auch die Berücksichtigung der besonderen Situation von asylsuchenden Konvertiten.

10 Forschungsdesiderate

Vermutlich würde die Untersuchung weiterer, auch anderssprachiger, missiologischer Literatur zusätzliche Erkenntnisse zu Bezügen zwischen Konversion und Verfolgung liefern. Zudem könnte eine andere, weniger personenorientierte Perspektive auf die Sachlage für weitere Erhellung sorgen. Einzelne relevante Themenbereiche scheinen in der Literatur bislang nur wenig Beachtung erhalten zu haben und bedürfen daher intensiverer Untersuchung: Der mögliche Einfluss des Konversionstyps auf Verfolgung,⁹² die Stellung der Angehörigen der Konvertiten inmitten von Verfolgung, unterschiedlich geartete Verfolgungsdynamiken für weibliche oder männliche Konvertiten,⁹³ die Verantwortung und Aufgabe der Kirchen in der Aufnahme und Begleitung von Konvertiten,⁹⁴ die Konversion von Verfolgern sowie das Verhältnis von theologischen und politischen Gründen für die Ablehnung von Mission (und Konversion) mancher Kirchen. Ebenso scheint eine tiefgründigere, grundsätzliche theologische Reflexion über die Zusammenhänge von Konversion, Verfolgung und Nachfolge notwendig.⁹⁵

Insgesamt wurde deutlich, dass Konversion und Verfolgung als zwei grundlegende Kategorien christlicher Theologie angesehen werden können. Sie haben fundamentale Bedeutung, in den ersten Gemeinden und der Frühchristenheit gleichwie in der weltweiten Christenheit bis heute, und sind eng miteinander verschränkt. ♦

⁹² Vgl. STRÄHLER, Konversionsprozesse (Anm. 7).

⁹³ Vgl. OPEN DOORS, Gender Report (Anm. 43).

⁹⁴ Vgl. Duane A. MILLER, *I Will Give Them an Everlasting Name. Pastoral Care for Christ's Converts from Islam*, Oxford 2020.

⁹⁵ Vgl. PENNER, *Shadow of the Cross* (Anm. 5); SAUER (Ed.), *Bad Urach statement* (Anm. 5).

Tabelle 1
Zusammenhänge
zwischen Konversion
und Verfolgung

1 Konversion als Auslöser von Verfolgung				
2 Wechselseitige Einflüsse				
Einfluss von Konversion auf Verfolgung		Einfluss von Verfolgung auf Konversion		Konversionsneutrale Verfolgung
Negativ	Positiv	Negativ	Positiv	
Bestärkung von Verfolgung	Verminderung von Verfolgung: ♦ Konversion einer Machtperson ♦ Konversion als Befreiung aus Verfolgung	♦ Verhinderung von Konversion ♦ Mittel zur Rekonversion	Bestärkung für weitere Konversionen: ♦ Enttäuschung über Gewalt in eigener Religion ♦ Liebeszeugnis der Verfolgten ♦ Treue-Zeugnis der Verfolgten ♦ Verfolgungsmigration	
			Katalysator von Konversionen aus unlauteren Motiven	
			Stärkung des Glaubens nach der Konversion	
3 Anti-Konversions-Motive				
Triebkräfte der Verfolgung		Weitere verstärkende Faktoren		Konversion von Verfolgern
♦ Islamische Unterdrückung ♦ Religiös motivierter Nationalismus ♦ Konfessioneller Protektionismus ♦ Ethno-religiös begründete Anfeindungen ♦ Organisiertes Verbrechen ♦ Diktatorische Paranoia ♦ Kommunistische Unterdrückung		♦ Apostasie- & Anti-Konversionsgesetze ♦ Vermischung von nationaler und religiöser Identität ♦ Desinformation und Hetze gegen Konvertiten ♦ Verfolgung zur Erhaltung der Familienehre		
4 Pro-Konversions-Akteure				
Opfer von Verfolgung		Unterstützer in Verfolgung		
♦ wegen Ermutigung zur Konversion ♦ wegen Unterstützung nach der Konversion		♦ Sensible Missionsarbeit zur Vermeidung unnötiger Verfolgung von Konvertiten ♦ Vorbereitung von Konvertiten für kommende Verfolgung ♦ Sensibilisierung von Konvertiten für mögliche Vermeidung von Verfolgung ♦ Unterstützung von Konvertiten in Verfolgung		
5 Weitere Akteure				
♦ Angehörige der Konvertiten ♦ An der Konversion unbeteiligte Kirchen				